

Seminar-Curriculum (Fassung November 2018)

Leitgedanken zum Seminar-Curriculum

Das Seminar-Curriculum ist die Zusammenschau aller Ausbildungsinhalte und Ausbildungsziele zu den Seminar-Veranstaltungen in den Ausbildungsformaten Erstfach, Zweitfach, Sonderpädagogisches Handlungsfeld, Pädagogik Module sowie Schul- und Beamtenrecht.

Grundlage des Seminar-Curriculums ist das für die Ausbildung von Sonderpädagogikanwärterinnen und –anwärter in Baden-Württemberg vereinbarte Grundsatzpapier „Leitgedanken, Kompetenzbereiche und Kompetenzen“.

Das Seminar-Curriculum dient wiederum als Grundlage zur Ausgestaltung des Seminar-Programms, dem organisatorischen Zusammenspiel aller Ausbildungsinhalte und Ausbildungsziele innerhalb des Jahreskalenders.

Das Seminar-Curriculum setzt sich aus zwei Komponenten zusammen:

1. dem fachrichtungsübergreifenden Curriculum
2. dem fachrichtungsspezifischen Curriculum

Das fachrichtungsübergreifende Curriculum ist Ergebnis eines fachrichtungsübergreifenden Abstimmungsprozesses in der Abteilung Sonderpädagogik. Inhalte, Ziele, Literatur und Medien werden jährlich auf einer Abteilungskonferenz in Bezug auf ihre Aktualität hin überprüft und im Bedarfsfall modifiziert.

Das fachrichtungsspezifische Curriculum liegt in der Verantwortung der Fachrichtungen. Fachrichtungsspezifische Inhalte, Ziele, Literatur und Medien werden jährlich auf einer Bereichskonferenz in Bezug auf ihre Aktualität hin überprüft und im Bedarfsfall modifiziert.



Die Gesamtheit aus fachrichtungsübergreifendem und fachrichtungsspezifischem Curriculum wird auf der Homepage des Seminars in den Fachrichtungen abgebildet. Für das Aktualisieren der Versionen tragen die Bereichsleiter die Verantwortung.

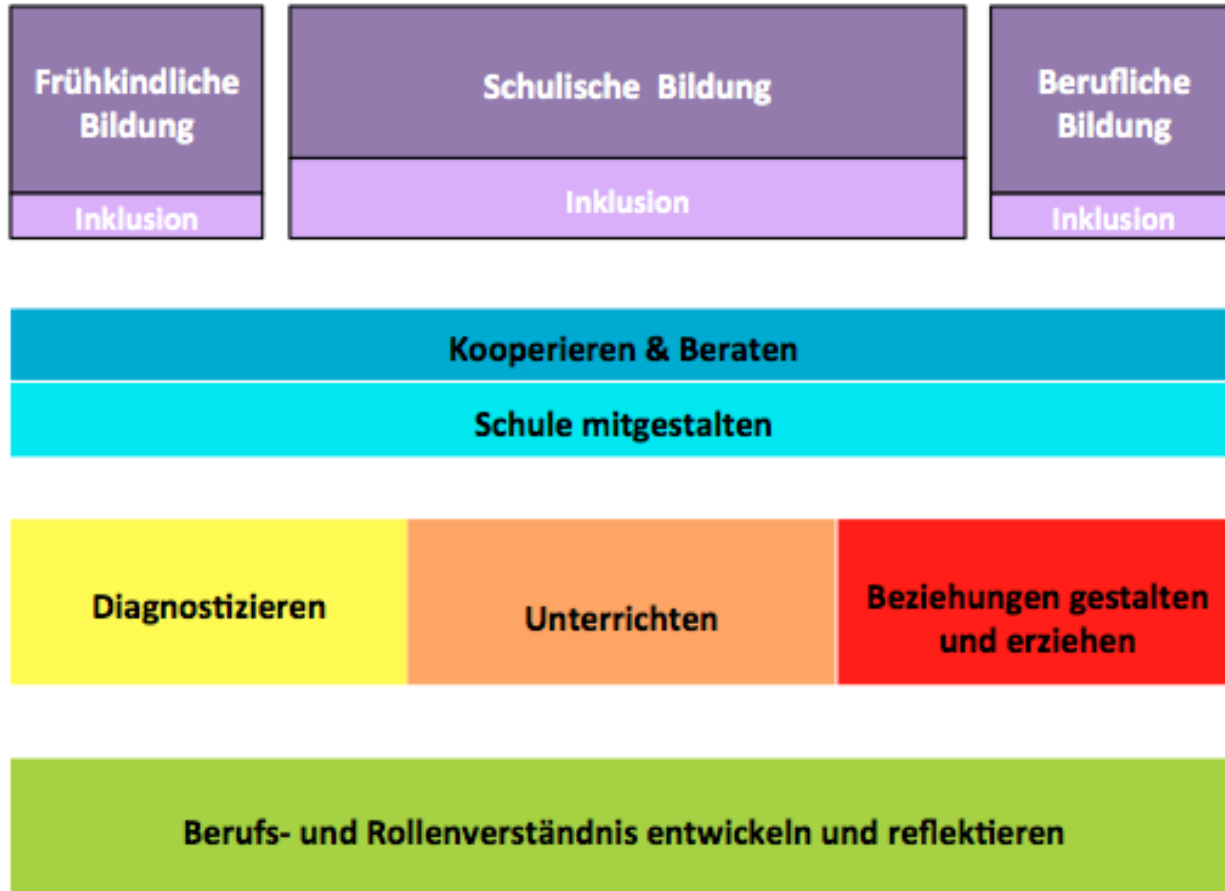
Die Entwicklung des Seminar-Programms und die damit verbundene Ausgestaltung des Jahreskalenders erfolgen in einem engen Abstimmungsprozess über die Fachrichtungen hinweg. Eine finale Verabschiedung des Seminar-Programms findet auf einer Abteilungskonferenz vor Beginn des neuen Kurses statt.

Das Seminar-Curriculum hat mehrere Funktionen

1. Es dient der Abteilungsleitung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dazu, die Ausbildungsinhalte und Ausbildungsziele über die Ausbildungsformate und Fachrichtungen hinweg bestmöglich aufeinander abzustimmen.
2. Es dient dazu, das Seminar-Programm zu entwickeln und dieses im Jahreskalender abzubilden.
3. Seminar-Curriculum und Seminar-Programm dienen als Grundlage in der Beratung von Anwärtnerinnen und Anwärtern im Rahmen der individuellen Ausbildungsbegleitung.
4. Seminar-Curriculum und Seminar-Programm machen den Anwärtnerinnen und Anwärtern sowie allen Ausbildungs-Partnern transparent, was im Rahmen von Seminar-Veranstaltungen in welchen Ausbildungsformaten mit welchen Zielen wann wo gelernt werden kann und soll.

Die im Seminar-Programm getroffenen Vereinbarungen zur fachrichtungsübergreifenden Zusammenarbeit sind für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindlich. Die individuelle Ausbildungsbegleitung im Rahmen der jeweiligen Ausbildungsformate ist an das Seminar-Curriculum gebunden. Die methodische Ausgestaltung, der zeitliche Umfang und die Schwerpunktsetzung innerhalb der Seminar-Veranstaltung liegen in der Verantwortung jeder Ausbilderin bzw. jeden Ausbilders. Oberste Prämisse bei der Auswahl sind dabei die individuellen Bedarfe der Anwärtnerinnen und Anwärter. Es gilt der Qualitätsrahmen „Seminar-Veranstaltungen“.

Das Seminar-Curriculum auf einen Blick



Thema	Ziele	Literatur/ Werkzeuge/ Sonstige Medien	Einlösefelder
Frühkindliche Bildung	<p>Die LA... ... kennen die rechtlichen & institutionellen Rahmenbedingungen der Frühförderung in B.-W. und verorten ihr Handeln als Frühförderin/Frühförderer darin ... wissen um die frühpädagogischen Grundsätze (Alltags- und Lebensweltorientierung, Interaktionsorientierung, Ressourcenorientierung & Ganzheitlichkeit) und reflektieren ihr Handeln als Frühförderin/Frühförderer dahingehend ... kennen den QR „Frühförderung“ als „Werkzeug“. ... kennen die institutionellen Rahmenbedingungen des Schulkindergartens im Förderschwerpunkt. ¹</p>	<p>Sarimski, Hintermair, Lang (Hrsg.) (2013): Familienorientierte Frühförderung von Kindern mit Behinderung. Verlag Ernst Reinhard</p> <p>Ministerium für Kultus, Jugend und Sport: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten</p> <p>Landesinstitut für Schulentwicklung (Hrsg.) (2016): Frühkindliche und schulische Bildung von jungen Menschen mit Behinderung in Baden-Württemberg – Grundlagen und Handlungsempfehlungen (FSBB)</p> <p>Praxisbegleitung - inklusive Bildungsangebote</p> <p>Qualitätsrahmen frühkindliche Bildung Hintermair, M. (2014). Empowermentprozesse und familienorientierte Frühförderung behinderter Kinder. In: Frühförderung interdisziplinär, 4/2014, S. 219-229.</p>	<p>PÄD. MODULE</p> <p>ILZ</p> <p>SPH</p>
Berufliche Bildung	<p>Die LA... ... kennen die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen der beruflichen Bildung in B.-W. und verorten ihr pädagogisches Handeln darin ...kennen relevante diagnostische Verfahren im Bereich der beruflichen Bildung ... kennen schulische Konzepte zur Vorbereitung auf Beruf und Leben. ... kennen schulische und nachschulische Bildungsangebote. ... kennen die spezifischen berufsorientierten Angebote des Förderschwerpunktes.</p>	<p>Hiller (1997): Ausbruch aus dem Bildungskeller. Gesetzliche Grundlagen: BBiG, Afa/Reha, SGB III, IX, XII</p> <p>Qualitätsrahmen berufliche Bildung sowie aktuelle seminarinterne Präsentation zu Anschlussmöglichkeiten und Formaten der beruflichen Bildung</p> <p>Gröschke (2011): Arbeit, Behinderung, Teilhabe. Bad Heilbrunn.</p> <p>Hirsch, Lindmeier (Hrsg.)(2006): Berufliche Bildung von Menschen mit geistiger Behinderung. Weinheim.</p> <p>Fischer et al. (Hrsg.)(2011): Perspektiven beruflicher Teilhabe. Oberhausen</p>	<p>PÄD. MODULE</p> <p>SPH</p> <p>ILZ</p>
Inklusion	Die LA...	Ahrbeck (2013): Inklusion. Eine Kritik. (Brennpunkt Schule). Kohlhammer	SPH

¹ Fachrichtungsspezifische Elemente sind im Folgenden rot markiert.

	<p>... wissen um die rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen. ... kennen Leitlinien zur Ausgestaltung inklusiver Bildungsangebote. ... wissen um zentrale Gelingensfaktoren inklusiver Bildungsangebote. ... kennen und reflektieren verschiedene Modelle der Kooperation im Rahmen inklusiver Bildungsangebote. ... analysieren Lehr- Lernsequenzen im Rahmen inklusiver Bildungsangebote kriteriengeleitet. ...kennen die jeweiligen Bezugsbildungspläne und können gemeinsame Unterrichtangebote daraus ableiten.</p>	<p>Schulgesetz §15, 81.83 VN-BRK (UN-Behindertenrechts-Konvention) Verordnung des Kultusministeriums über die Feststellung und Erfüllung des Anspruchs auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot (Verordnung über sonderpädagogische Bildungsangebote – SBA-VO) vom 8. März 2016 Leitlinien für die Ausgestaltung inklusiver Bildungsangebote für junge Menschen mit Behinderung und ohne Behinderung Hospitationsleitfaden SSA OG / Seminar FR Boban, Hinz (2003): Index für Inklusion (Booth, Ainscow), übersetzt, für deutschsprachige Verhältnisse bearbeitet , Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Landesinstitut für Schulentwicklung (Hrsg.) (2016): Frühkindliche und schulische Bildung von jungen Menschen mit Behinderung in Baden-Württemberg – Grundlagen und Handlungsempfehlungen (FSBB) Praxisbegleitung - inklusive Bildungsangebote</p>	<p>Erstfach/ Zweitfach ILZ Päd.Module Gem. Ausbildungsgruppe mit GS-Seminar </p>
<p>Kooperieren und Beraten</p>	<p>Die LA... ... kennen verschiedene Modelle der Kooperation in sonderpädagogischen Kontexten und reflektieren die eigene Kooperation und Rolle auf diesem Hintergrund. ... benennen die aus Ihrer Sicht für die Kooperation förderlichen Faktoren und hemmenden Faktoren. ... entwickeln Lösungsansätze, wie die förderlichen Faktoren verstärkt und unterstützen / die hemmenden Faktoren beseitigt oder abgeschwächt werden können. ... wissen um Phasen der Teamentwicklung ...kennen die Verfahrensweise der jeweiligen SSÄ.</p>	<p>de Shazer (2015): Mehr als ein Wunder. Die Kunst der lösungsorientierten Kurzzeittherapie. Carl Auer Verlag Mutzeck (2008): Methodenbuch Kooperative Beratung (Beltz Praxis) Rogers (2007): Die nicht-direktive Beratung. Fischer Qualitätsrahmen Kooperieren in sonderpäd. Kontexten Lienhard (2013): Mögliche Modelle der Zusammenarbeit zwischen Regellehrpersonen und Fachpersonen in Schulischer Heilpädagogik (www.peterlienhart.ch).</p>	<p>PÄD. MODULE Kollegiale Fallberatung ILZ Schulpraxis</p>

	<p>... wissen um die (subsidiäre) präventive, beratende und unterstützende Funktion sonderpädagogischer Dienste und können ihre Rolle entsprechend ausgestalten. ... kennen die Aufgabenfelder sonderpädagogischer Dienste.</p> <p>Die LA... ... berücksichtigen rechtliche & institutionelle Vorgaben (z.B. Verwaltungsvorschriften, Strukturbild des Expertenrats,...). ...kennen und nutzen Unterstützungsangebote der Schulverwaltung ... beachten, dass sonderpädagogisches Handeln subsidiär erfolgt.</p>	<p>Philipp (2014): Multiprofessionelle Teamentwicklung. Erfolgsfaktoren für die Zusammenarbeit in der Schule. Beltz-Verlag</p> <p>Huber, Ahlgrimm (Hrsg.)(2012): Kooperation. Aktuelle Forschung zur Kooperation in und zwischen Schulen sowie mit anderen Partnern</p> <p>Madianos-Hämmerle (2015): Kooperation – eine komplexe Aufgabe. In: Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik (Jg. 21/9, 2015) S.13-18</p>	
	<p>Gespräche führen und beraten</p> <p>Die LA... ... betrachten und reflektieren die eigene Grundhaltung in Gesprächen. ...kennen Beratungsansätze und reflektieren diese In Bezug auf die Praxis. ... erkennen und analysieren die besondere Situation schulischer Gespräche ... wissen um die Grundzüge des systemisch-lösungsorientierten Ansatzes. ... wissen um die zentralen Aspekte eines ressourcenorientierten Vorgehens. ... üben sich in Grundtechniken der Gesprächsführung.</p>	<p>Qualitätsrahmen Gespräche führen und Beraten“ Diouani-Streek, Mériem/ Stephan Ellinger (Hrsg.) (2014): Beratungskonzepte in sonderpädagogischen Handlungsfeldern. Oberhausen: Athena</p> <p>Methner, Andreas/ Conny Melzer/ Kerstin Popp (2013): Kooperative Beratung. Stuttgart: Kohlhammer</p> <p>Aich, Gernot/ Michael Behr (2015): Gesprächsführung mit Eltern. Weinheim: Beltz</p>	<p>SPH</p> <p>SOPÄDIE</p> <p>Feststellungsverfahren</p> <p>Schulpraxis</p>
	<p>Zusammenarbeit mit Eltern und weiteren Erziehungspartnern</p> <p>Die LA... ... kennen die Aufgaben und Anforderungen einer Schule bezüglich der Gestaltung von Erziehungspartnerschaften und können eigene Erprobungen reflektieren. ...kennen verschiedene Bereiche der Zusammenarbeit mit Eltern und können Qualitätsmerkmale herausarbeiten. ... können die theoretischen Ansätze aus den Bereichen Koop und Beratung übertragen.</p>	<p>Schuchardt (2013): Warum gerade ich? Leben lernen in Krisen; 13. Auflage Göttingen</p> <p>Eppel (2001): Mit Eltern partnerschaftlich arbeiten. Elternarbeit neu betrachtet. Freiburg, Basel, Wien</p> <p>Wilken, Udo/ Barbara Jeltsch-Schudel (2014): Elternarbeit und Behinderung. Empowerment - Inklusion - Wohlbefinden. Stuttgart: Kohlhammer</p>	<p>PÄD. MODULE</p> <p>Schulpraxis</p>

	<p>... können sich in die spezifische Situation von Eltern mit Kindern mit Behinderung und Benachteiligung einfühlen und verstehen ihre Situation.</p> <p>... erarbeiten sich Einlöseformen für eine gelingende Erziehungspartnerschaft.</p>		
Schule mitgestalten	<p>Die LA...</p> <p>... analysieren und reflektieren Ziele und Strategien der Schulentwicklung.</p> <p>... analysieren die Strukturen zur Schulentwicklung an der jeweiligen Schule</p> <p>...kennen die Gremien der Schule und wissen um Mitgestaltungsmöglichkeiten.</p> <p>...kennen Verfahren und Instrumente der Selbst- und Fremdevaluation.</p> <p>... reflektieren förderliche Bedingungen für nachhaltige Schulentwicklung.</p> <p>...können Prozesse im PDCA Zyklus abbilden</p>	Rolff (2014): Schulentwicklung kompakt: Modelle, Instrumente, Perspektiven. Beltz Verlag	<p>Schul- und Beamtenrecht</p> <p>Schulkunde</p>
Diagnostische Prozesse gestalten in sonderpädagogischen Kontexten	<p>Die LA...</p> <p>... kennen das Fachkonzept ILEB und können es erläutern.</p> <p>...wissen um diagnostische Handlungsschritte (in Anlehnung an das diagnostische Handlungsmodell nach Trost)</p> <p>...kennen das bio-psycho-soziale Modell der ICF und setzen sich damit diskursiv auseinander.</p> <p>...erkennen die relevanten Bildungspläne als Grundlage diagnostisch relevanter Sachverhalte.</p> <p>... wissen, welche Aspekte bei der Formulierung einer diagnostischen Fragestellung bedeutsam sind.</p> <p>... wissen um die Bedeutung einer theorie-, hypothesen- und dialoggeleiteten Vorgehensweise im Rahmen diagnostischer Prozesse.</p> <p>...kennen die in Bezug auf die diagnostische Fragestellung relevanten Theorien.</p> <p>... können daran anknüpfend im Rahmen einer Fragestellungsanalyse theoriegeleitet ein Core-Set erstellen.</p> <p>...verknüpfen geeignete diagnostische Methoden mit dem Core-Set.</p> <p>... wissen, wie man theoriegeleitet zielführende Hypothesen, Bildungsziele & Bildungsangebote ableitet.</p>	<p>Landesinstitut für Schulentwicklung (2013): Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung, inkl. Videos</p> <p>Hollenweger, Kraus de Camargo (Hrsg.) (2011): ICF-CY: Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen. Verlag Hans Huber</p> <p>Kuhl/Euker (2017): Evidenzbasierte Diagnostik und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit intellektueller Beeinträchtigung. Hogrefe-Verlag</p> <p>Trost, R. (2008): Bedingungsanalytische Diagnostik. Ein Vorschlag zur Überwindung alter Gräben. In: Hiller, Trost und Weiß (Hrsg.): Der diagnostische Blick. C&S Verlag</p> <p>WSD (webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik)</p> <p>Renner/Mickley: Intelligenzdiagnostik im Vorschulalter; aus: Frühförderung interdisziplinär; S. 67-83; 2015</p> <p>Gesetzliche Grundlagen: Schulgesetz, Verwaltungsvorschriften</p>	<p>SPH</p> <p>PÄD. MODULE</p>

	<p>... wissen, wie die Wirksamkeit der Bildungsangebote im Rahmen einer kompetenzorientierten Leistungsfeststellung überprüft werden kann.</p> <p>...kennen geeignete Formen, diagnostische Prozesse zu dokumentieren.</p> <p>... reflektieren ihr eigenes diagnostisches Handeln Die LA...</p> <p>... kennen die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen der Sonderpädagogischen Dienste in B.-W.</p> <p>... kennen die förderschwerpunktspezifischen rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen der Sonderpädagogischen Dienste in B.-W.</p> <p>... können die förderschwerpunktspezifischen rechtlichen, institutionellen Möglichkeiten nutzen</p> <p>Gutachten: Die LA...</p> <p>...kennen den Qualitätsrahmen zur Erstellung sonderpädagogischer Gutachten.</p> <p>...können auf Grundlage des QR die Qualität eines sonderpädagogischen Gutachtens kriteriengeleitet reflektieren.</p>	<p>Sonderpädagogische Bildungsangebote im Verständnis des jeweiligen Förderschwerpunktes: siehe Homepage</p> <p>Rahmenkonzeption Sonderpädagogischer Dienst sowie vgl. Homepage SSÄ (inkl.Hilfekompass)</p> <p>Leitlinientexte der Fachrichtungen des Seminars Freiburgs</p> <p>Verordnung des Kultusministeriums über die Feststellung und Erfüllung des Anspruchs auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot (Verordnung über sonderpädagogische Bildungsangebote – SBA-VO) vom 8. März 2016</p>	<p>SPH/ SOPÄDIE/ Feststellungsverfahren</p>
Sicherung optimaler Hörbedingungen	<p>Die LA...</p> <p>... wissen darum, wie der effektiven Einsatz von & der selbstständige Umgang mit individueller Hörtechnik gesichert werden kann.</p> <p>...können die Funktionsfähigkeit von Hörgeräten, CIs und FM-Anlagen überprüfen.</p> <p>...wissen um die Qualitätskriterien einer Audiologischen Pädagogik.</p> <p>...können die Hörsituation eines Kindes/eines Jugendlichen anhand eines Audiogramms verständlich erklären.</p>	<p>Bogner, Barbara (2009): Hörtechnik für Kinder mit Hörschädigung. Ein Beitrag zur Pädagogischen Audiologie. Heidelberg: Median Verlag</p> <p>Stecher, Markus / Rauner, Romina (2019): Sicherung optimaler Hörbedingungen. Aus: <i>Unterrichtsqualität im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation</i>. Heidelberg: Median Verlag</p>	
Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung	<p>Die LA</p> <p>...können AVWS definieren.</p> <p>...können auffälliges Hörverhalten bei peripherem Normalgehör einordnen.</p> <p>...unterscheiden bottom-up- von top-down-Prozesse.</p> <p>...kennen die Bereiche auditiver Wahrnehmung und Verarbeitung und können Auffälligkeiten ihrer SuS im Sinne einer AVWS in diesem Kontext reflektieren.</p>	<p>Lupberger (2015): <i>Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung im Kindesalter: Ein Ratgeber für Betroffene, Eltern, Angehörige und Pädagogen</i> (Ratgeber für Angehörige, Betroffene und Fachleute). Schulz-Kirchner Verlag</p> <p>Böhme (2008): <i>Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS) im Kindes- und Erwachsenenalter. Defizite, Diagnostik, Therapiekonzepte, Fallbeschreibungen</i>. Huber Verlag</p>	
Unterrichten-	Die LA...	Qualitätsrahmen und Wiki zum Qualitätsrahmen Unterricht	PÄD. MODULE

	<p>... wissen um die theoretischen Grundlagen von Unterrichten.</p> <p>... können den Unterricht kriteriengeleitet reflektieren</p> <p>... wissen um den besonderen Bildungs- und Erziehungsauftrag des Bildungsplans.</p> <p>... kennen die Aufbau und Struktur der Bildungspläne.</p> <p>... wissen um den Verwendungsbezug der Bildungsbereiche.</p> <p>Die LA...</p> <p>... wenden Qualitäten einer guten Lehrersprache an und ordnen diese den Bereichen Sprache, Sprechen, Nonverbales und Anschaulichkeit zu.</p> <p>...reflektieren eine Videosequenz auf Grundlage dieser Qualitätsindikatoren.</p> <p>... reflektieren ihre eigene Lehrersprache auf Grundlage dieser Qualitäten.</p> <p>...unterscheiden zwischen den kindlichen Äußerungen vorausgehenden und nachfolgenden Modellierungstechniken.</p> <p>...wissen beim Einsatz von Modellierungstechniken: a) um die Wichtigkeit „freier“ Kapazitäten & b) um die Wichtigkeit die individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler zu berücksichtigen.</p> <p>...wissen darum, wie durch den gezielten Einsatz von Fragen und Impulsen die kognitive & sprachliche Aktivierung der Schüler erhöht werden kann.</p> <p>Die LA...</p> <p>...kennen die spezifischen Potentiale und die Risiken digitaler Medien und können diese bedarfsgerecht nutzen</p>	<p>Meyer (2008): Was ist guter Unterricht? Cornelsen</p> <p>Hattie (2013): Lernen sichtbar machen oder Hattie/ Zierer (2018- 3.Aufl.): Kenne deinen Einfluss</p> <p>Helmke (2010): Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Klett Verlag</p> <p>Trautwein, Kunter (2013): Psychologie des Unterrichts</p> <p>Bildungspläne</p> <p>KMK-Empfehlungen zu den Förderschwerpunkten</p> <p>Reber, Schönauer-Schneider (2014): Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts. Ernst Reinhardt-Verlag</p> <p>Schönauer-Schneider (2014): Bausteine zur Lehrersprache. Praktische Umsetzungsmöglichkeiten. In: Praxis Sprache 2/2014, S.119-122.</p> <p>Christian Meyer (1987): Unterrichtsmethoden. Band 1 (Theorieband) und Band 2 (Praxisband). Cornelsen</p> <p>Gudjons (2008): Handlungsorientiert lehren und lernen. Bad Heilbrunn, 7., akt. Auflage. Klinkhardt Verlag</p> <p>Bspw. Methodensammlung BSP/ HGP/ SBP/ LERNEN</p> <p>Bohl (2014): Qualität und Heterogenität. Vortrag auf der 5. Tübinger Tagung für Schulpädagogik</p>	<p>Erstfach/ Zweitfach Schulpraxis</p>
--	--	---	--

	<p>Die LA... ... planen Bildungsangebote ausgehend von den Lernvoraussetzungen der Schüler individualisiert & differenziert. ... wissen um unterschiedliche Formen quantitativer & qualitativer Individualisierung & Differenzierung.</p>		
<p>Lesen und Schreiben</p>	<p>Die LA... ... kennen Schriftspracherwerbsmodelle und setzen diese in Bezug zur Praxis. ... können den Voraussetzungen für den SSE mögliche Schwierigkeiten zuordnen. ... wissen um Risikofaktoren für den Schriftspracherwerb. ... kennen diagnostische Verfahren zum SSE. ... können daran anknüpfend Lernfelder und Bausteine für den Unterricht ableiten. ... können Lehransätze in Bezug auf Passung zu Lernausgangslagen analysieren und reflektieren. ...kennen Lehransätze, die der jeweiligen Region verwendet werden. ... können Lehrwerke in Deutsch mit Hilfe von Qualitätskriterien im Hinblick auf die Lernvoraussetzungen ihrer Schüler analysieren. ... kennen Grundprinzipien des Rechtschreiblernens und -lehrens, sowie diagnostische Methoden. ...können passende Angebote mit dem Blick auf die Anfänge des Schriftspracherwerbs machen (erweiterter Lesebegriff) ...bieten den SuS Möglichkeiten zum Lesen und Schreiben in Alltagshandlungen ... kennen Ansätze für DAZ</p>	<p>Diehl (2010): Lesenlernen unter erschwerten Bedingungen im Anfangsunterricht – Leselehrwerke im Vergleich. In: ZfH 3/2010, 109ff</p> <p>Euker, Koch (2010): Der erweiterte Lesebegriff im Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit geistiger Behinderung – Bestandsaufnahme und Neuorientierung. In: ZfH 7/2010, 261ff</p> <p>Mayer (2013): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibstörungen. Reinhardt-Verlag</p> <p>Reber (2009): Prävention von Lese- und Rechtschreibstörungen im Unterricht: Systematischer Schriftspracherwerb von Anfang an. Reinhardt-Verlag</p> <p>Reber (2013): Prävention von Lese- und Rechtschreibstörungen im Unterricht. Bausteine für einen systematischen Schriftspracherwerb in Klasse 1. Vortrag Meran/Bozen. www.karin-reber.de</p> <p>Reber, Schönauer-Schneider (2014): Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts. Reinhardt-Verlag.</p> <p>Steinbrink, Lachmann (2014): Lese-Rechtschreib-Störung. Grundlagen – Diagnostik – Interventionen.</p> <p>Zeitschrift Praxis Sprache 1/2011: Themenheft Leseverstehen & Lesemotivation.</p>	<p>PÄD. MODULE Erstfach/Zweifach</p>

		<p>Zeitschrift für Sprachförderung & Sprachtherapie 4/2014: Themenheft Schriftspracherwerbsstörungen.</p> <p>Valtin (2000): Ein Entwicklungsmodell des Rechtschreibenlernens. In: Valtin (Hrsg.): Rechtschreiben lernen in den Klassen 1 -6. Grundlagen und didaktische Hilfen. Frankfurt am Main: Grundschulverband, 17-23</p>	
Mathematik	<p>Die LA...</p> <ul style="list-style-type: none"> ... können zentrale Schritte der kindlichen Entwicklung mit dem Aufbau mathematischer Kompetenzen in Beziehung setzen. ... können zentrale Schritte der Entwicklung mathematischer Kompetenzen im Grundschulalter und in der Sekundarstufe erkennen und in Bezug zur eigenen Praxis setzen und reflektieren. ... kennen diagnostische Methoden zur Feststellung mathematischer Kompetenzen und ihrer Einflussfaktoren. ... können Lehrwerke in Mathematik mit Hilfe von Qualitätskriterien im Hinblick auf die Lernvoraussetzungen ihrer Schüler reflektieren. ... wissen um die Bedeutung und den Zusammenhang pränumerischer Kompetenzen .. können zwischen inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen in der Mathematik unterscheiden. 	<p>Schneider, Küspert, Krajewski (2013): Die Entwicklung mathematischer Kompetenzen. Verlag UTB</p> <p>Werner (2009): Dyskalkulie: Diagnose und Förderung rechenschwacher Kinder in Grund- und Sonderschulen. Kohlhammer</p> <p>Lorenz, Jens-Holger (2015): Kinder begreifen Mathematik. Frühe mathematische Bildung und Förderung. Kohlhammer Verlag</p> <p>Gerster (1998): Schwierigkeiten beim Erwerb mathematischer Konzepte im Anfangsunterricht- Bericht zum Forschungsprojekt Rechenschwäche – Erkennen, Beheben, Vorbeugen.</p> <p>Franke, Reinhold (2016): Didaktik der Geometrie. In der Grundschule. Springer Spektrum</p>	<p>PÄD. MODULE Erstfach/ Zweitfach Schulpraxis</p>
Verhalten	<p>Die LA...</p> <ul style="list-style-type: none"> ... wissen um Kriterien um Verhalten möglichst objektiv zu beschreiben. ... versuchen Verhalten über einen zirkulären Annäherungsprozess an eine Erklärhypothese zu verstehen. ... kennen und reflektieren Werkzeuge und Möglichkeiten um Verhalten zu begegnen. ... verfügen über unterschiedliche Methoden und Programme um Verhalten längerfristig zu verändern. ... kennen grundlegende Theorien um Verhalten zu verstehen. 	<p>Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik (Pfad Verhalten)</p> <p>Hillenbrand, Clemens (2011): Didaktik bei Unterrichts- und Verhaltensauffälligkeiten; Reinhardt.</p> <p>Hillenbrand, Clemens (2008): Einführung in die Pädagogik bei Verhaltensstörungen; Reinhardt.</p> <p>Bornebusch, Kathrin; Engmann, Katrin; Schleske, Claudia (2014): Praxishelfer Inklusion – Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung; Cornelsen.</p> <p>Hartke Bodo; Vrban, Robert (2017): Schwierige Schüler – 49 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten; Persen.</p>	<p>PÄD. MODULE Erstfach/ Zweitfach Schulpraxis</p>

		<p>Harms, Ulrich (2014): Rund um den Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung: Hintergrundinformationen - Fallbeispiele – Strategien; Verlag an der Ruhr.</p>	
<p>Sicherung und Förderung des Sprachverständnisses</p>	<p>Die LA... ...wissen um die altersgemäße Entwicklung des Sprachverständnisses. ...können am Arbeitsgedächtnis-Modell (nach Baddeley) Sprachverstehensprozesse ...können mögliche Probleme von sprachbehinderten Schülern benennen und in dieses Modell einordnen. ...wissen um diagnostische Verfahren zur Überprüfung des Sprachverständnisses. ...kennen Maßnahmen zur Sicherung & Förderung des verbalen Sprachverständnisses. ...kennen Maßnahmen zur Sicherung & Förderung des schriftlichen Sprachverständnisses. ...reflektieren eine Videosequenz auf Grundlage der Qualitätsindikatoren zur Sicherung des Sprachverständnisses.</p>	<p>Mayer A. (2013): Gezielte Förderung bei Lese- Rechtschreibstörungen. Reinhardt-Verlag: München.</p> <p>Motsch H.-J. (2013): Grammatische Störungen-Basisartikel. In: Sprachförderung und Sprachtherapie 1/13, S.2-7.</p> <p>Reber K. & Schönauer-Schneider W. (2014): Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts. München: Reinhardt-Verlag.</p> <p>Reber K. & Richter B. (2011): Hintergrundinformationen zum Leseverstehen und zur Lesemotivation. In: Praxis Sprache 1/2011, Themenheft Leseverstehen & Lesemotivation.</p> <p>Schönauer-Schneider W. & Eiber E. (2010): Hintergrundinformationen zum Satz- und Anweisungsverständnis. In: Praxis Sprache 2/2010, Themenheft Satz- & Anweisungsverständnis.</p> <p>Schönauer-Schneider W. & Hachul C. (2012): Sprachverstehen bei Kindern. Grundlagen, Diagnostik & Therapie. Urban & Fischer: München.</p> <p>Schönauer-Schneider W. (2013): Das Monitoring des Sprachverstehens (Vortrag Sprachheilbronner Tage 2013).</p>	

<p>Diagnostik und Didaktik im Bereich Pragmatik und Kommunikation</p>	<p>Die LA... ...wissen um die altersgemäße Entwicklung pragmatisch-kommunikativer Fähigkeiten. ...können Symptome für Schwierigkeiten im Bereich Pragmatik und Kommunikation benennen. ...wissen um diagnostische Verfahren zur Überprüfung pragmatisch-kommunikativer Fähigkeiten. ...wissen um gezielte Bildungsangebote zur Förderung pragmatisch-kommunikativer Fähigkeiten. ...wissen um Strategien zur Professionalisierung der Gesprächsführung</p>	<p>Achhammer, B. (2014): Pragmatisch-kommunikative Fähigkeiten fördern. München: Reinhardt-Verlag</p> <p>Zeitschrift für Sprachförderung und Sprachtherapie 3/14: Themenheft: Pragmatische Störungen. Dortmund: Verlag modernes Lernen.</p> <p>Praxis Sprache 1/15: Themenheft: Pragmatisch-kommunikative Störungen. Idstein: Schulz-Kirchner-Verlag.</p>	
<p>Diagnostik und Didaktik im Bereich Wortschatz</p>	<p>Die LA... ...wissen um die altersgemäße Entwicklung des Wortschatzes. ...können quantitative & qualitative lexikalischen Störungen unterscheiden. ...können Symptome für Schwierigkeiten im Bereich Wortschatz benennen. ...wissen um diagnostische Verfahren zur Überprüfung des Wortschatzes. ...kennen das Modell des mentalen Lexikons zur Planung und Reflexion von Bildungsangeboten zum Wortschatz. ...können Elaborations-, Abruf- & Strategitherapien unterscheiden. ...wissen um gezielte Bildungsangebote zur Förderung des Wortschatzes.</p>	<p><i>Schönauer-Schneider W. & Schweiz B. (2006): Sprache lernt man nur durch Sprechen (DVD). Bausteine zur Sprachförderung im Unterricht. LMU München, Unterrichtsmitschau und didaktische Forschung, München.</i></p> <p><i>Motsch H.-J. (2015): Wortschatzsammler. Evidenzbasierte Strategitherapie lexikalischer Störungen im Kindesalter.</i></p> <p><i>Reber K. & Schönauer-Schneider W. (2014): Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts.</i></p>	
<p>Diagnostik und Didaktik im Bereich Grammatik</p>	<p>Die LA... ...wissen um die altersgemäße Grammatikentwicklung. ...können Ursachen für Probleme im Grammatikerwerb benennen. ...kennen diagnostische Verfahren zur Überprüfung der Grammatikentwicklung. ...wissen um die Prinzipien der Kontextoptimierung. ...kennen veränderbare Variablen des Kontextes zur Förderung der Grammatik. ...wissen um gezielte Bildungsangebote zur Förderung der Grammatik. ...kennen geeignete Phasen & Formate zur Förderung der Grammatik.</p>	<p><i>Berg M (2008): Kontextoptimierung im Unterricht. München und Basel: Ernst Reinhardt Verlag.</i></p> <p><i>Motsch H.-J. (2006): Kontextoptimierung. München und Basel: Ernst Reinhardt Verlag.</i></p> <p><i>Motsch H.-J. (2013): Grammatische Störungen-Basisartikel. In: Sprachförderung und Sprachtherapie 1/13, S.2-7.</i></p> <p><i>Reber K. & Schönauer-Schneider W. (2014): Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts.</i></p>	

		<p><i>Stecher M & Scheub L (2009): Integration sprachfördernder Elemente in den Unterricht unter besonderer Berücksichtigung des Grammatikerwerbs. In: HörgeschädigtenPädagogik (6), S.242–253.</i></p>	
<p>Diagnostik und Didaktik im Bereich Aussprache</p>	<p>Die LA... ...unterscheiden organische & funktionelle Aussprachestörungen. ...können Beispiele für phonetische & phonologische Störungen benennen. ...können phonetische & phonologische Störungen in das Klassifikationsmodell (nach Dodd) einordnen. ...kennen diagnostische Verfahren zur Überprüfung der Aussprache. ...wissen um gezielte Bildungsangebote zur Förderung der Aussprache.</p>	<p><i>Fox A.V. (2005): Kindliche Aussprachestörungen: Phonologische Entwicklung, Differentialdiagnostik, Therapie. Idstein: Schulz-Kircher.</i></p> <p><i>Fox A.V. et al (2008): Kindliche Aussprachestörungen. Ein Ratgeber für Eltern, Erzieher, Therapeuten und Ärzte. Schulz-Kirchner-Verlag.</i></p> <p><i>Reber K. & Schönauer-Schneider W. (2014): Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts.</i></p>	
<p>Deutsch als Zweitsprache</p>	<p>Die LA... ...kategorisieren die unterschiedlichen Fachbegriffe zum Thema Deutsch als Zweitsprache und ordnen diesen ihre wichtigsten Merkmale zu. ...wissen um Einflussfaktoren auf den Zweitspracherwerb.</p>	<p><i>Chilla, S./Fox-Boyer, A. (2016): Zweisprachigkeit/Bilingualität. Ein Ratgeber für Eltern. Idstein: Schulz-Kirchner-Verlag.</i></p> <p><i>Chilla, S./Rothweiler, M./Babur, E. (2013): Kindliche Mehrsprachigkeit. Grundlagen-Störungen-Diagnostik. München: Ernst reinhardt Verlag.</i></p> <p><i>Chilla, S. (2015): Sprachbehindertenpädagogische Intervention bei mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen. In: Praxis Sprache 2/15, S. 95-101.</i></p> <p><i>Rothweiler, M. (2006): Spezifische Sprachentwicklungsstörung und kindlicher Zweitspracherwerb. In: Bahr, R./Iven, C. (Hrsg.): Sprache Emotion Bewusstheit. Beiträge zur Sprachtherapie in Schule, Praxis, Klinik. Idstein: Schulz-Kirchner, S. 154-161.</i></p> <p><i>Tracy, R. (2007): Wie viele Sprachen passen in einen Kopf? Mehrsprachigkeit als Herausforderung für Gesellschaft und Forschung. In: Anstatt, T.</i></p>	

		<p>(Hrsg.): Mehrsprachigkeit bei Kindern und Erwachsenen. Erwerb-Formen-Förderung. Tübingen: Attempto, S. 69-92.</p> <p>Zeitschrift für Sprachförderung und Sprachtherapie 1/14. Themenheft: Sprachtherapie bei Mehrsprachigkeit. Dortmund: Verlag modernes Lernen.</p>	
<p>Beziehungen gestalten & Erziehen</p>	<p>Die LA... ... verstehen, dass Verhalten sinnhaft und kontextspezifisch ist ... erkennen Möglichkeiten, Beziehung aufrecht zu halten. ... erkennen Möglichkeiten der Prävention und Intervention. ... kennen Konzepte zur Analyse, zur konstruktiven Bearbeitung & Reflexion von herausforderndem Verhalten. ... wissen um verhaltensmodifizierende Maßnahmen. ... wenden diese situations- und schülerangemessen an. ... wissen um die Unterscheidung der Alltags- und Reflexionsebene. ... kennen Formen und Qualitätsmerkmale von Feedbacksystemen.</p>	<p>Theunissen (2008): Positive Verhaltensunterstützung. Lebenshilfe Verlag Kubesch (2014): Exekutive Funktionen und Selbstregulation. Neurowissenschaftliche Grundlagen und Transfer in die pädagogische Praxis. Huber Verlag</p> <p>Rosenberg, Marshall B.(2016): Gewaltfreie Kommunikation: Eine Sprache des Lebens. Junfermann Verlag</p>	<p>PÄD. MODULE Erstfach/ Zweitfach Schulpraxis</p>
<p>Berufs- und Rollenverständnis</p>	<p>Die LA... ... wissen um die handlungsleitende Bedeutung der (Weiter-) Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit und des Lehrerselbstkonzepts. ...reflektieren ihre eigenen biographischen Lern- und Lebenserfahrungen im Hinblick auf die beruflichen Anforderungen. ...reflektieren theoriegeleitet aktuelle Praxiserfahrungen und entwickeln daran anknüpfend neue Perspektiven und Lösungsansätze. ...sind in der Lage, Selbst- und Fremdbild zu reflektieren. ...nehmen verschiedene berufsbezogene Rollen in unterschiedlichen Bezugssystemen situationsgerecht ein. ...verfügen über Kenntnisse und Handlungsstrategien zum Umgang mit Belastungssituationen und Grenzen des Erreichbaren. ...erproben im Rahmen der kollegialen Beratung einen lösungsorientierten Beratungsansatz.</p>	<p>Miller (2006): 99 Schritte zum professionellen Lehrer. Erfahrungen – Impulse – Empfehlungen. Seelze</p> <p>He a<E(2015). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. 6. überarbeitete Auflage. Seelze: Klett-Kallmeyer</p> <p>Reflexionsimpulse zu Beruf& Rolle: (Seminar Freiburg)</p>	